

PREDIGT – FRIEDENSKIRCHE GAIMERSHEIM – Sonntag Exaudi (24.5.2020)

Predigttext: Jer. 31, 31-34

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. AMEN.

Liebe Gemeinde.

Der Sonntag Exaudi verdankt seinen Namen dem Psalm 27: „Herr höre meine Stimme, wenn ich rufe.“

Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten streckt sich die Gemeinde im Gebet nach dem Heiligen Geist aus.

Im Ruf Exaudi drückt sich der Wunsch aus, dass Gott unser Rufen hört. Damit kommt eine tiefe Sehnsucht zum Ausdruck: Hört uns Gott? Christinnen und Christen fragen weiter. Sie fragen nach Gottes Gegenwart in der Welt.

Manche Menschen vermissen Gott. Andere bezeugen, dass es ihn gibt. Sie fragen nach Gott in ihrem persönlichen Leben und im weltweiten Geschehen.

Damit ist die Bitte Exaudi beinahe umgedreht. Hören wir noch, wenn Gott redet? Wo ist seine Stimme, sein Geist vernehmbar im Gewirr dieser Welt? Wie und wo weckt das Hören neuen Glauben?

So bin ich bei unserem Predigttext. Im Alten Testament finde ich einen Text, der genau das verspricht, was ich mir für unsere Zeit wünsche: Einen neuen Geist, der das Bisherige hinter sich lässt.

Der Text stammt aus dem sechsten vorchristlichen Jahrhundert.

Eine finstere Epoche war das damals für das jüdische Volk.

Die babylonische Großmacht hatte das Land erobert.

Jerusalem mit samt dem Tempel war zerstört.

Viele hatten in den Trümmern ein trostloses Dasein ohne Perspektive. Scheinbar auch ohne Gott. Sie fühlten sich von Gott verlassen.

Der Prophet Jeremia aber sah das anders. Es soll alles anders werden, ruft Jeremia. Auch ihr selbst sollt anders werden. Gott fängt mit euch neu an.

Der Prophet Jeremia beschreibt: Wie das Volk wieder aufersteht. Und wieder Freude hat an seinem Gott.

Diese wunderbare Zusage ist zu wertvoll, auf dass sie auf das sechste vorchristliche Jahrhundert beschränkt bleiben dürfte.

Wenn Gott ein lebendiger Gott ist, gilt seine Verheißung über die damalige Zeit hinaus in unsere Gegenwart.

Ich weiß nicht, wie Sie die vergangenen Wochen erlebt haben?

Welche Gedanken und Gefühle sie in der für uns alle neuartigen Situation hatten? Ich weiß auch nicht, wie sie die vergangenen Wochen zuhause verbracht haben?

Auch als Pfarrer war man verpflichtet von zuhause aus zu arbeiten.

Als Homeoffice bezeichnet. Auch die Freizeit spielte sich zuhause ab.

So habe ich ein Spiel zur Hand genommen. Ich glaube, ich habe es in meiner Kindheit das letzte Mal mit meinen Großeltern gespielt.

„Mensch ärgere dich nicht.“ Ich denke, die meisten von uns kennen das Spiel und haben es selbst schon einmal gespielt.

Mit dem Würfel kommt das Glück hinzu. Aber ich kann auch gnadenlos von meinen Mitspielern hinaus gekegelt werden. Auch kurz vor dem Ziel.

Dann gilt es wieder neu von vorne Anzufangen.

Und da soll man sich nicht ärgern.

Zugegeben auch mir macht es ab und an Spaß einen Spielstein meiner Mitspieler heraus zu schmeißen.

„Mensch ärgere dich nicht.“

Das Spiel lässt für mich so manche Parallele zum realen Leben ziehen.

Wie oft und zu welchem Anlass bin ich schon einmal raus gekegelt oder raus geschmissen worden?

In der Schule, in der Arbeit, aus einer Beziehung? Vielleicht hat mich auch eine Krankheit aus dem Tritt gebracht.

Vielleicht hatte ich mein Ziel schon fast erreicht und dann hieß es wieder neu anfangen. Die Kraft, den Mut und die Energie für einen Neubeginn aufbringen.

Im Spiel des Lebens: Ist es Glück, die richtige Strategie und Taktik, Schicksal oder Zufall?

Ein Sprichwort sagt: „Der Mensch denkt und Gott lenkt.“

Meiner Meinung nach gibt es auch deutliche Unterschiede auf dem Spielfeld und der in der realen Welt.

Es ist bestimmt nicht Gott, der mich an einem Ort rauskegelt.

Gott steht uns Menschen zur Seite – auch in jeder Krise.

Gottes Plan ist in seiner Schöpfung angelegt.

Auch wenn uns dieser Plan oft Rätsel aufgibt und wir vieles nicht verstehen.

So wie die Menschen 6 Jahrhunderte vor Christi Geburt ihre Herausforderungen bewältigen mussten, müssen wir das auch.

So gilt es mit der weltweit neuen Situation umgehen zu lernen.

Manche Sorge und Not bleibt da nicht aus.

Mein Zuspruch an Dich, an Sie für heute und darüber hinaus.

„Mensch ärgere Dich nicht.“

Gott ist auf deiner Seite. AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.